

Alfred Friedmann

Am Nil

(1882)

Am Meeresstrand, im Egypterland,
Da steht eine herrliche Schöne,
Sie hält eine Urne von Bronze in der Hand,
Und lauschet dem Wogengetöne.

5 Pandora ist's, auch — Albiona genannt!
Von allen Göttern mit Gaben
Gar reichlich beschenkt und in Neugier entbrannt,
Was wohl in der Urne begraben?

10 Sie blickt auf's Gefäß von getrieb'nem Metall,
Darauf eine Sphinx ist erhoben;
Es hat alles Leid in den kleinen Ball,
Gelegt Zeus' Gottheit droben!

15 Albiona, umfloßen von goldenem Haar,
Wie Venus dem Meerschaum entstieg,
Sie kennt das Verbot und sie ahnt die Gefahr,
Und kann nicht die Neugier besiegen!

20 Sie öffnet mit weißer, zitternder Hand — —
Und es dampft wie hephästische Essen!
Es grollt vom Meer ein Sturm an's Land,
Beschworen in wildem Vermessen!

Es erzittert die Erde, das Meer erbraust,
Durch die Luft fliegt heulend' Verderben;
Der Speerwurf Apollo's die Lüfte durchsaust,
Und Tausend liegen im Sterben!

* * *

25 Am Meerstrand steht im Egypterland
Pandora — Albiona, erschrocken:
Die Unheilsbüchse sinkt in den Sand — —
Voll Blut sind die goldenen Locken!

30 Die Sphinx auf dem Deckel der Urne spricht:
»Entfesselt hast Du die Geister,
Die höllischen all', und weißt es nicht,
Ob ihrer Du je wirst Meister!«

Textnachweise:

- A *Didaskalia. Unterhaltungsblatt der Frankfurter Journals*, Nr. 217
(7. August 1882), S. 867.
- B Alfred Friedmann, *Aus Höhen und Tiefen (Ernstes und Profanes)*,
Minden i. Westf. 1886, S. 277 f.

Varianten, die *rein orthographischer Natur sind* oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden im obigen Apparat zum Text nicht berücksichtigt.